

**PTK Bayern:
„Angestelltentag“ am 5. Oktober 2012**

**Neue Entwicklungen bei
Tariffragen und
Eingruppierung**

Dominik Schirmer,
Landesbezirksfachbereichsleiter ver.di Bayern



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft



PTK Bayern: Angestelltentag am 5. Oktober 2012 | Dominik Schirmer – ver.di Bayern

Überblick

- 1. Gesellschafts- und tarifpolitischer Hintergrund**
- 2. Grundzüge des Tarifvertragsrechts**
- 3. Neue Entgeltordnung im öffentlichen Dienst**
- 4. Perspektiven der Eingruppierung für PP/KJP**
- 5. PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA)**
- 6. Tarifverhandlungen in Bayern**
- 7. Ausblick**



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft



Strukturdaten ver.di Bayern

Fachbereich „Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen“ in ver.di Bayern:

2002: 36.780 Mitglieder → 2012: 40.500 Mitglieder

2002: 14 Hauptamtliche → 2012: 23 Hauptamtliche

2002: 12 TV mit 3 AG → 2010: 370 TV mit 60 AG

= Ausdruck der politisch gewollten Veränderungen in der Branche.



Gesellschaftspolitischer Hintergrund und Tarifpolitik im Gesundheits- und Sozialwesen (1)

- Kostendruck im Sozial- und Gesundheitswesen u.a. durch Steuersenkungspolitik, Lohnnebenkostendiskussion, Einführung von Wettbewerb bei Krankenkassen und Leistungsanbietern (u.a. Fallpauschalen in Krankenhäusern, „Rösler-Entscheidungen“ → „neu“: Entgeltsystem Psychiatrie / OPS).
- Outsourcing von Servicebereichen (Küche, Reinigung) bis hin zu Therapiebereichen mit dem Ziel der Personalkostenreduzierung.
- Ausgliederungen und Neugründungen von Tochtergesellschaften (auch bei Kirchen und Wohlfahrtsverbänden).



Gesellschaftspolitischer Hintergrund und Tarifpolitik im Gesundheits- und Sozialwesen (2)

- **Privatisierung ganzer Krankenhäuser und psychiatrischer Einrichtungen (Forensik!) bis hin zu Unikliniken.**
- **Erosion des Flächentarifvertrags, weite Gebiete sind ohne jegliche Tarifbindung.**
- **Ergebnis: Nachlassende Tarifbindung auf Arbeitgeberseite und in der Folge für die Beschäftigten.**
- **Druck auf Löhne und Gehälter in tarifgebundenen Betrieben und „Wettbewerbsorientierung“.**



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Gesellschaftspolitischer Hintergrund und Tarifpolitik im Gesundheits- und Sozialwesen (3)

- **Verlust der „Leitfunktion“ des BAT bei den dem BAT angegliederten Tarifbereichen z.B. Kirchen und ihre Einrichtungen, AWO, DRK und Krankenkassen.**
- **Versuch mit den Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst (TVöD und TV-L) einheitliche Bedingungen zu erhalten bzw. wiederherzustellen.**
- **Konkurrierende Gewerkschaften (DBB, DHV/Medsonet, MB)**
- **Konzerntarifverträge mit privaten Klinikkonzernen (Damp, Helios, Paracelsus, Sana), sonst überwiegend Haustarifverträge oder gar keine Tarifbindung.**



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Funktionen von Tarifverträgen

- ✓ **Schutzfunktion**
 - regeln den Arbeitsmarkt, in dem sie als Kollektivverträge verbindliche Vorgaben für die individuellen Arbeitsverträge machen
- ✓ **Verteilungsfunktion**
 - sorgen dafür, dass die abhängig Beschäftigten an der wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben
- ✓ **Gestaltungsfunktion**
 - ermöglichen den abhängig Beschäftigten eine Beteiligung an der autonomen Regelung der Arbeitsbedingungen, z.B. auch für Gesundheitsschutz, Vereinbarkeit Familie und Arbeit etc.
- ✓ **Kartellfunktion**
 - schaffen einheitliche Wettbewerbsbedingungen bei den
 - **Arbeitskosten**



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

ver.di-Position zur politischen Schutz- und Regulierungsfunktion von Tarifverträgen

- Ordnungspolitische und wettbewerbsregulierende Funktion von Tarifverträgen
- Zuspitzung unter Wettbewerbsbedingungen:
„Preis oder Qualität“
- Mindestlohn → Haustarifverträge → Konzerntarifverträge
→ Branchentarifvertrag
- Gesetzliche Verankerung der Geltung tariflicher Vereinbarungen im Leistungsrecht (z.B. § 72 SGB XI)



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Grundsätze der tariflichen Eingruppierung

1. Die/der Beschäftigte erhält Entgelt nach der Entgeltgruppe, in die sie/er eingruppiert ist.
2. Die/der Beschäftigte ist in der Entgeltgruppe eingruppiert, deren Tätigkeitsmerkmale der gesamten von ihr/ihm nicht nur vorübergehend **auszuübenden** Tätigkeit entspricht.
3. Die Entgeltgruppe der/des Beschäftigten ist im Arbeitsvertrag anzugeben.



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Entgeltordnung TVöD: ...never ending story...

- Eingruppierungsverhandlungen geplant ab 2006 mit dem Ziel, bis Ende 2007 Neuregelung zu erreichen.
- Verhandlungsauftritt jedoch erst im Sept. 2007.
- Ziel: Ergebnis bis 31.12.2008, in 2008 verlängert bis 31.12.2009.
- Unterbrechung durch Tarifkonflikt Sozial- und Erziehungsdienst 2010 → hier: neue Regelungen für PP und insb. KJP im Vorfeld einer neuen EGO.
- Tarifergebnis 2010. Prozessvereinbarung zur Verhandlung einer EGO bis Februar 2012
- Bisher immer noch Blockade der Arbeitgeber...



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Anforderungen von ver.di an eine neue Entgeltordnung im TVöD:

- Erhalt des bisherigen Vergütungsniveaus
- Diskriminierungsfreiheit
- Bezug auf ausgeübte Tätigkeit
- Durchlässigkeit und Transparenz
- praktikabel, planbar und berechenbar
- Überarbeitung der bisher geregelten Berufe und Integration der neuen Berufe / Tätigkeiten



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Vergütung von PP und KJP in öffentlichen Einrichtungen und Kliniken heute:

- Die Eingruppierung erfolgt einstweilen weiterhin nach dem Bundes-Angestelltentarifvertrag (BAT).
- Danach werden PP und KJP entsprechend dem Hochschulabschluss und der Art der Tätigkeit eingruppiert.
- Die „Weiterbildung“ nach dem PsychThG wird bislang nicht berücksichtigt.
- Eine tarifliche Gleichstellung mit Fachärzten (VG Ib/Ia BAT) wird von der Rechtsprechung verneint.



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Anforderungen der ver.di-Fachkommission PP/KJP:

- Vergütung gemäß Qualifikation und ausgeübter Tätigkeit.
- Nach Erlangung der Approbation gleiche Vergütung für gleichwertige Tätigkeit.
- Regelung in der allgemeinen Tabelle (Keine SR Ärzte).
- Vergütung für PiA während der Weiterbildung (praktische Tätigkeit).
- Berücksichtigung der neuen Studiengänge.
- Ziel: Facharztäquivalente Vergütung.



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Vorstellungen von VKA und Bund:

- Kostenneutralität (Definition?)
- Flexibilität bei betrieblicher Eingruppierung.
- Differenzierte Strukturen, um (Arbeits-) Markterfordernissen gerecht zu werden.
- Umverteilung, da „einige Tätigkeiten zu hoch, andere zu niedrig“ bewertet werden.
- „So wenig Erneuerung wie nötig – soviel Differenzierung, Flexibilität und Kostennutzen wie möglich“ (Tondorf, WSI 2007).
- Spreizung der Berufe im Gesundheitswesen bei Absenkung der heutigen Bezahlung.



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Situation der PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA – 1)

- Unzureichender gesetzlicher Rahmen im PsychThG
- Weitgehend unregelte „Praktische Tätigkeit“
- Fehlende Vorschrift einer „angemessenen Vergütung“
- Keine gesicherte Refinanzierung der Ausbildungskosten



Situation PsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA – 2)

Lösungen:

- Reform PsychThG
- Einbeziehung in Ausgleichsfonds nach § 17a KHG
- Eingruppierung über EntGO TVöD/TV-L
- Einbeziehung in TV Prakt oder eigener TV PT
- Musterausbildungsvertrag



Regelungsbeispiel im Tarifvertrag für die Privatkliniken in Bayern:

10 (Herausgehobene Leitungsfunktionen und/oder Fachhochschulabsolventen)	<ul style="list-style-type: none"> exam. Krankenschwestern/Pflegedienstleitung Dipl. Sozialpädagoge/in, Dipl. S... Rehabilitation/Sozialdienst nach 3-jähriger Betriebszugehörigkeit
11 (Fachhochschulabsolventen in herausgehobener Tätigkeit und Universitätsabsolventen)	<ul style="list-style-type: none"> Dipl.-Psychologe/in Dipl. Sozialpädagoge/in, -arbeiter/in in besonderer Leitungsfunktion Dipl. Sozialpädagoge/in, Dipl. Sozialarbeiter/in Betriebzugehörigkeit Pflegedienstleitung
12 (Universitätsabsolventen nach 3-jähriger Betriebszugehörigkeit)	<ul style="list-style-type: none"> Dipl.-Psychologe/in nach 3-jähriger Betriebszugehörigkeit
13 (Universitätsabsolventen mit Zusatzqualifikation)	<ul style="list-style-type: none"> Psychologische/r Psychotherapeut/in
14 (Universitätsabsolventen in Leitungsfunktionen)	<ul style="list-style-type: none"> Dipl.-Psychologe/in in besonderer Leitungsfunktion

Regelung für PiA war in den Tarifverhandlungen 2011/2012 nicht durchsetzbar!



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Regelungsbeispiel im Tarifvertrag Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt/Saale:

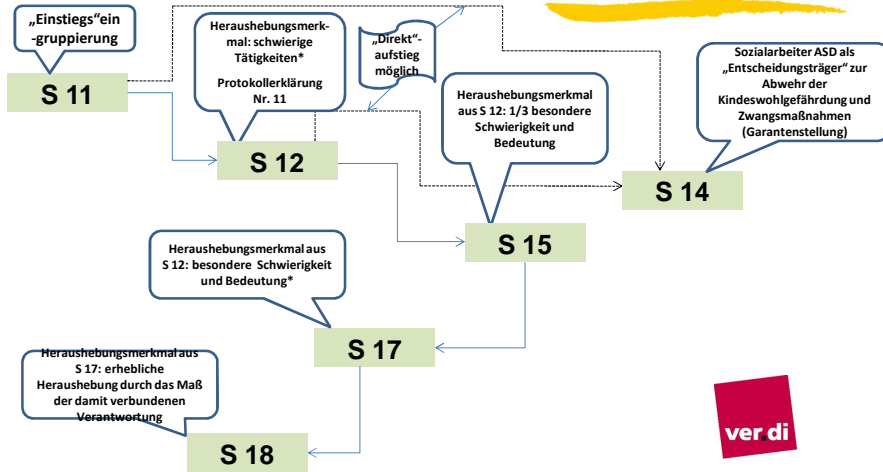
Krankenschwester als leitende Schwester / Sozialarbeiter / Sozialpädagogen mit VDR – anerkannter Zusatzausbildung / Diplom - Psychologen	
Vergütungsgruppe 14	Im ersten Jahr der Berufserfahrung als: <ul style="list-style-type: none"> Diplom - Psychologen In einer Tätigkeit als: <ul style="list-style-type: none"> Leitende Schwester Sozialarbeiter / Sozialpädagogen mit VDR – anerkannter Zusatzausbildung
Vergütungsgruppe 15	Nach drei Jahren in der Berufserfahrung als: <ul style="list-style-type: none"> Diplom - Psychologen
Vergütungsgruppe 15 A	Ab dem ersten Jahr der Berufserfahrung als: <ul style="list-style-type: none"> Diplom – Psychologen mit Approbation als Psychologischer Psychotherapeut i.S. des Psychotherapeutengesetzes
PiA	Bewertung im Rahmen des TV Prakt (wie vormals AiP)



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Eingruppierung Dipl.-Sozialarbeiter/innen

**CHANCEN FÖRDERN
ANERKENNUNG FORDERN**



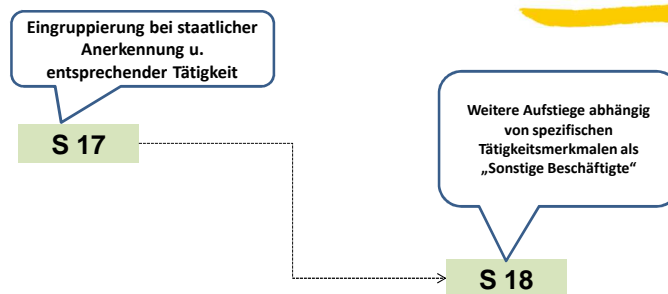
* Nach alter BAT-Rechtsprechung mehr als die Hälfte der ausgeübten Tätigkeit



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Eingruppierung Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten/innen

**CHANCEN FÖRDERN
ANERKENNUNG FORDERN**



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Eingruppierung Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeuten/innen und Psychagogen/innen

**CHANCEN FÖRDERN
ANERKENNUNG FORDERN**

6.12 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/-innen / Psychagogen/-innen

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen/ Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Psychagoginnen/ Psychagogen waren im BAT in die Vergütungsgruppe III eingruppiert. Die Überleitung erfolgte in die EG 11.

SuE-Tarifmerkmal

§ 17 Fallgruppe 6

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen/Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Psychagoginnen/Psychagogen mit staatlicher Anerkennung oder staatlich anerkannter Prüfung und entsprechender Tätigkeit.

Für diese Beschäftigten gilt:

Beginn der Tätigkeit	Zuordnung zur Entgeltgruppe
vor dem 1.10.2005	Anwendung Verfahren 1: Vergleichsentgelt = Tabellenwert + Erhöhung um 2,85% (außer Stufe 6) Neue Stufe und Stufenlaufzeit gemäß Kapitel 5
nach dem 30.09.2005	Anwendung Verfahren 3: Vergleichsentgelt = Tabellenwert Neue Stufe und Stufenlaufzeit gemäß Kapitel 5
nach dem 31.10.2009	Direkte Eingruppierung in S-Entgeltgruppe Normale SuE-Stufenlaufzeit...



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

PTK Bayern: Angestelltentag am 5. Oktober 2012 | Dominik Schirmer – ver.di Bayern

Tarifverhandlungen in Bayern: sind SIE dabei?

Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bayern	Verband der Privatkliniken Bayern
Bayerisches Rotes Kreuz (BRK)	Kliniken München Pasing-Perlach GmbH und Amper-Kliniken AG Dachau (Rhön-Klinikum AG)
Rotkreuz-Sozialservice GmbH (RKS)	Klinik Kipfenberg (Rhön-Klinikum AG)
Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)	Rhön-Klinikum AG Bad Neustadt/Saale
AWO in Unterfranken, Schwaben und Augsburg	m&i-Fachkliniken Ichenhausen und Herzogenaurach
Dr. Loew – Soziale Dienste, Ebrach	Helios-Klinik Bad Grönenbach
Lebenshilfe Fürth und Erlangen	Medial Park AG
Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz	...eine kleine Auswahl aus unserer Verhandlungsliste.
Julius-Spital-Stiftung, Melrichstadt	



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Weitere Entwicklung...

- Tarifverhandlungen mit VKA scheinen derzeit wenig aussichtsreich. Frage, ob Prozessvereinbarung hält?
- Verhandlungen mit privaten Konzernen und über Haustarifverträge werden fortgesetzt.
- Abschluss einer EGO mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL); lediglich „technische Überleitung“, Berufe im Gesundheitswesen werden 2013 aufgerufen.
- Verhandlungen mit dem DRK über eine neue EGO: Chancen, hier PP/KJP und PiA einzubeziehen.
- Einbeziehung der PiA und PP/KJP bei allen Verhandlungsprojekten, aber: Betroffene müssen sich „melden“ und mitwirken...



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Handlungsmöglichkeiten der PTK Bayern?

- Angestelltentag der PTK Bayern 2011 (http://www.ptk-bayern.de/ptk/web.nsf/id/li_angestelltentag_2011.html):

„Dominik Schirmer und Heiner Vogel vertieften in ihrem Workshop das Thema ‚Kammer, Angestellte und Tariffragen‘. Schwerpunkte in der Diskussion waren die Gleichstellung mit Ärzten, die tarifliche Berücksichtigung bei Leitungsaufgaben, Vertragsgestaltung in sozialen und Erziehungseinrichtungen sowie Haustarifverträge. (...)

Schirmers Vorschlag, dass die Kammer für gemeinsame Gespräche zwischen den beiden Tarifpartnern ver.di und dem Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern (KAV) politisch den Boden bereitet, wurde von Nikolaus Melcop und Heiner Vogel begrüßt.“



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

IHRE Handlungsmöglichkeiten:

- Angestelltentag der PTK Bayern 2011 (http://www.ptk-bayern.de/ptk/web.nsf/id/li_angestelltentag_2011.html):



Dominik Schirmer,
Landesbezirksfachbereichsleiter bei
ver.di, München: **'Sie müssen sich
artikulieren. Sie müssen uns
sagen, wo Sie unzufrieden
sind.'** (Foto: Johannes Schuster)

*... Über neue Entwicklungen bei
Tariffragen und Eingruppierung
referierte Dominik Schirmer,
Landesbezirksfachbereichsleiter
bei ver.di, München. Er betonte die
dringende Notwendigkeit, dass sich
Psychotherapeut/inn/en selbst in
Gewerkschaften und deren
Fachkommissionen beteiligten. ...*



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft



...und wenn es „hart auf hart“ kommt:



Stellungnahme der Psychotherapeutenkammer Hessen zu Streikrecht und Ethik

Die Psychotherapeutenkammer Hessen wurde von Kolleginnen und Kollegen aus Kliniken, an denen ein gewerkschaftlich organisierter Streik stattfand, angesprochen. Sie berichteten von Konflikten im psychotherapeutischen Team hinsichtlich der Versorgung von Patientinnen und Patienten bei Streikmaßnahmen.

Die Kolleginnen und Kollegen hatten erkannt, dass ein Streik die Behandlungsprozesse unterbrechen und zum Ausfall von im psychotherapeutischen Prozess wichtigen Behandlungsterminen führen kann, was die Interessen der Patientinnen und Patienten direkt berührt.

Die Kammer wurde angefragt, wie die im psychotherapeutischen Team diskutierten Versorgungsfragen aus berufsethischer Sicht zu bewerten seien.

Im Folgenden reflektiert die Kammer die vorgetragenen Fragen und die dabei angesprochenen Spannungsfelder, weist jedoch darauf hin, dass sie damit den Einzelnen die eigenverantwortliche Entscheidung für oder gegen die Teilnahme an einer Streikmaßnahme nicht abnehmen kann.



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft



Vielen Dank!

Materialien / Informationen / Kontakt:

dominik.schirmer@ver.di.de
www.gesundheit-soziales.bayern.verdi.de



*Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen*



**Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**